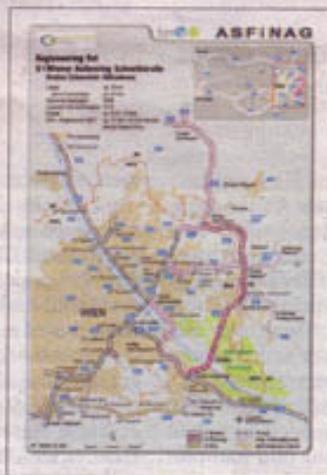




Darunter: Der Lobau-Tunnel

Wiener Nordost-Umfahrung verläuft 20 Stockwerke unter dem Nationalpark

Wenn es etwas gibt, das die Hauptstadtbevölkerung nahezu ausnahmslos ins „goldene Wienerherz“ geschlossen hat, dann ist es das Natur- und Erholungsgebiet Lobau – und diese Grünlung verteidigen die Wiener mit großer Vehemenz. 83 Prozent der WienerInnen ist der Naturschutz ein „dringliches“ beziehungsweise „sehr dringliches“ Anliegen. Genau so große Einigkeit herrscht aber noch bei einem zweiten Thema, beim Verkehr. 84 Prozent der Wiener Gesamtbevölkerung ist der Meinung, dass gegen den täglichen Verkehrswahnsinn auf der der Südost-Tangente und der Donauquerungen ausgesprochen dringend etwas unternommen werden muss. Nun ist es so, dass bereits seit Jahren an einem Regionenring für Wien gebaut wird, denn dass es unter den derzeitigen Rahmenbedingungen und



Der umweltfreundliche Lobau-Tunnel bildet die Nordost-Umfahrung Wiens

Verkehrswachsraten in den nächsten Jahrzehnten zu einem Verkehrskollaps kommen muss, liegt auf der Hand. Prof. Gerd Sammer, Leiter des Institutes für Verkehrswesen an der BOKU Wien: „Die derzeitigen Prognosen gehen davon aus, dass wir in den nächsten 20 bis 30 Jahren beim Verkehr, Wachstumsraten von 30 bis 50 Prozent zu erwarten haben.“

Das letzte Teilstück dieses sogenannten „Regionenringes“, der die Umfahrung der Stadtgebiete ermöglichen soll, ist ein außergewöhnliches Bauprojekt, das ganz nach dem Geschmack der Wiener sein dürfte: Die Nordost-Umfahrung ist der 8,5 Kilometer lange Lobau-Tunnel, der in 60 Metern Tiefe unter dem Naturschutzgebiet der Lobau durchführt – und nicht die geringsten Auswirkungen auf die

geschützte Pflanzen- und Tierwelt in der Lobau haben wird. Wie in der Grafik unten ersichtlich, taucht der Tunnel – und damit die Autobahn – bei Süßenbrunn in den Untergrund ab, fährt 20 Stockwerke unter dem Naturschutzgebiet und der Donau hindurch, und sieht erst in Schwechat wieder Tageslicht.

Mit dieser zwar teureren, aber absolut umweltfreundlichen Variante hat die Stadt Wien durchgesetzt, was den Bürgern am wichtigsten ist: Der Schutz der kostbaren Natur. Der „Lobau-Tunnel“ alias Nordost-Umfahrung wird voraussichtlich im Jahr 2014 oder 2015 erstmals befahrbar sein. Die Umfahrung Wiens fällt in die Kompetenz des Bundes, also des Verkehrs- und Infrastrukturministeriums. Errichter- und Betreibergesellschaft ist die Asfinag.

